

14. Juni 2024

«Kind sein dürfen, auch nach der Flucht».

16. Juni 2024: Flüchtlingssonntag



Bildlegende: «Kind sein dürfen, auch nach der Flucht. Alle Kinder haben die gleichen Rechte» (Foto: Caritas)

Die Welt wird von Krisen und Konflikten durchgeschüttelt. Die Bilder vom Krieg in der Ukraine und im Gazastreifen stehen aktuell im Zentrum des öffentlichen Interesses. Das ist verständlich und die Solidarität mit den Menschen besonders aus der Ukraine ist beeindruckend und verdient Anerkennung. Dabei ist jedoch nicht zu vergessen, dass laut UNHCR, der UNO-Flüchtlingsorganisation, 108 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht sind, 40 Prozent davon sind Kinder. Jedes dieser Kinder hat das Recht, ungeachtet seiner Herkunft, Kind zu sein, sich sicher und beschützt zu wissen.

Gott sieht besonders die Kinder

Das diesjährige Motto der schweizerischen Flüchtlingshilfe zum Flüchtlingstag «Kind sein dürfen, auch nach der Flucht. Alle Kinder haben die gleichen Rechte», setzt den Fokus auf die unschuldigsten und wehrlosesten Opfer menschlichen Unfriedens und menschlicher Gewalt. Der nationale Flüchtlingstag wurde 1980 von der Schweizerischen Flüchtlingshilfe ins Leben gerufen. Die UNO-Generalversammlung bestimmte den 20. Juni als internationalen Gedenktag für Flüchtlinge.

Heute sind die Flüchtlingstage die wichtigste Sensibilisierungskampagne für die Rechte und Bedürfnisse von Flüchtlingen in der Schweiz.

In einer gemeinsamen Erklärung der Schweizer Bischofskonferenz, der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, der Christkatholischen Kirche in der Schweiz sowie des Schweizerischen israelische Gemeindebundes betonen die Vertreterinnen und Vertreter dieser Konfessionen, «dass Gott sich der Bedürftigen und Verletzlichen annimmt und dabei besonders die Kinder sieht. Sie verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit, und zwar unabhängig von ihrem sozialen oder rechtlichen Status. Als religiöse Gemeinschaften folgen wir diesem Beispiel und bieten Flüchtlingsfamilien und unbegleiteten Minderjährigen Unterstützung an. Der Staat ist in der Pflicht, die Rechte der Kinder auf Bildung, Gesundheitsversorgung und Sicherheit zu gewährleisten – dies gilt vor allem für diejenigen Kinder, die bei uns Zuflucht suchen. Zusammen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren setzen wir uns dafür ein, dass sie die Liebe, Fürsorge und Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um sich entfalten zu können und sich zu gesunden, starken Mitgliedern der Gesellschaft zu entwickeln.

Vielfältiges Engagement von Caritas Schweiz

Die christlichen Kirchen und die jüdische Gemeinschaft in der Schweiz engagieren sich aktiv in der Betreuung und Unterstützung von unbegleiteten Minderjährigen. Sie bieten Unterkünfte, Bildungsprogramme, psychosoziale Unterstützung und Integrationsmassnahmen an, um diesen Kindern beim Aufbau eines neuen Lebens in der Schweiz zu helfen. Unterstützung bieten sie auch für bedürftige Familien in Bereichen, in denen die Hilfe vom Staat nicht ausreicht oder für die er sich nicht zuständig sieht.

Die Unterstützung reicht von materieller Hilfe in Form von Lebensmittelpenden, Kleidung und Schulmaterialien bis hin zu finanzieller Unterstützung für medizinische Behandlungen oder Bildungsausgaben.

Der Flüchtlingsabbat/Flüchtlingssonntag ist ein guter Anlass, um in unseren Gemeinden, Pfarreien und Gemeinschaften nach den Bedürfnissen von Flüchtlingskindern zu fragen und zu helfen, wo wir können. Wir bringen damit zum Ausdruck, dass Kinder eine Gabe des Herrn sind. Wenn wir uns dabei gegenseitig unterstützen, sind wir nicht allein. Im Gebet können wir darauf vertrauen, dass diese Kinder nicht nur überleben, sondern auch die Möglichkeit haben, in einer Umgebung aufzuwachsen, die von Mitgefühl, Hoffnung und Gerechtigkeit geprägt ist. Doch neben dem Gebet sind die Menschen am kommenden Flüchtlingssonntag eingeladen, den notleidenden Frauen, Kindern und Männer auf der Flucht auch finanziell zu helfen. Das können sie u.a. mit einem Beitrag zum Opfer, das in den Gottesdiensten des kommenden Wochenendes eingezogen wird. Das Geld wird der Caritas Schweiz zur Verfügung gestellt, damit sie ihre Aufgaben in der Flüchtlingshilfe erfüllen kann. In ihren Projekten und Aktivitäten engagiert sich Caritas Schweiz auf vielfältige Weise für Asylsuchende und Geflüchtete, minderjährige wie erwachsene. Das Hilfswerk setzt sich neben einer fachkundigen rechtlichen Beratung auch für eine respektvolle Betreuung und eine humane Unterbringung ein.

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Inkardination

Bischof Jean-Marie Lovey hat am 27. Mai 2024 ein Dekret unterzeichnet, mit dem er den Priester Niklaus Szczygiel im Bistum Sitten inkardiniert. Das heisst, dass Pfarrer Szczygiel als Priester nun zu unserem Bistum gehört und damit der Autorität von Bischof Lovey untersteht. Die Inkardination erfolgte, nachdem der Bischofsrat am 11. Januar 2024 und der Priesterrat am 2. Mai 2024 seine Zustimmung erteilt hat.

Niklaus Szczygiel ist 1986 in Polen geboren und wurde 2011 für das Bistum Bielsko-Zywiec zum Priester geweiht. Seit 2018 ist er in der Seelsorge unseres Bistums tätig, seit 2021 ist er Pfarrer der Pfarreien in der Seelsorgeregion Mörel. Zudem arbeitet er auch als Richter im Offizialat des Bistums Sitten mit. Sein Heimatbischof hat seiner Exkardination mit Datum vom 22. Januar 2024 zugestimmt.

Katechumenat

Am vergangenen Freitag wurde in dieser Rubrik das Katechumenat, also ein Vorbereitungskurs für Erwachsene, die getauft werden möchten, vorgestellt. Inzwischen haben sich die Daten dieses Kurses geändert. Anmeldeschluss ist nun nicht mehr der 6. September 2024, sondern der 10. September; der erste Kurs findet nicht am 26. September 2024 statt, sondern am erst 10. Oktober. Wir bitten um Kenntnisnahme der neuen Daten und hoffen, dass einige sich für diesen Kurs einschreiben werden.

Friedenskonferenz auf dem Bürgenstock

Auf dem Bürgenstock versammeln sich dieses Wochenende die Vertretungen vieler Staaten. Gemeinsam suchen sie nach einem Konsens über die Eckwerte für einen – wie es Bundespräsidentin Viola Amherd ausdrückt – «umfassenden, gerechten und dauerhaften Frieden». Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Evangelische Kirche Schweiz (EKS) laden aus diesem Anlass am 15. Juni um 12:12 Uhr zu einem Friedensgebet in die Peterskapelle in Luzern ein. Bischof Felix Gmür und Pfarrer Martin Hirzel geben in dem gemeinsamen Gebet der Hoffnung Ausdruck, dass Versöhnung und gerechter Friede möglich werden. Die beiden Kirchen begrüßen die zahlreichen Initiativen, Gottesdienste und Andachten, die landesweit in den Gemeinden stattfinden und laden alle dazu ein, im Geist der Liebe den Hass zu vertreiben. Sie finden das Gebet auf der Startseite der reformierten Website www.evref.ch und der katholischen Website www.bischoefe.ch.

KID/pm